Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 46 (1930)

Heft: 5

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 17. April für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: 1. Baugesellschaft Reu-

Mieberdorf, Wohn, und Geschäftshaus mit Wirtschaft Rähringerstraße 21, Abänderungspläne, teilw. verweigert, 8. 1; 2. E. Boßhard, Umbau Schanzengraben 41, 3. 1; 3. Weber & Co., Ramin Niederdorfstraße 70, 3. 1; 4. Zürcher Frauenzentrale, Umbau Schanzengraben 29, 8. 1; 5. Gemelnnützige Baugenossenschaft Waidberg, Wohnhäuser Tannenrauchstraße 46—60, 70—72, 76, 78, 84/Quartierstraße D 2 19—33, 22—28, 3. 2; 6. H. Heiner Rons, Wohnhäuser Alfred Escherstraße 86/88, 3. 2; 7. O. Kunz, Autoremisengebäude mit Einsrtedungsänderung Butzen-Drosselstraße 2, 3. 2; 8. H. Meyer-Brügger, Umbau Butzenstraße 14, 3. 2; 9. Mieterbaugenossenderung, 3. 2; 10. A. W. Kosenzweig, Umbau Dreikönigstraße 49, 3. 2; 11. Dr. Mina Schneiber, Umbau Alfred Escherstraße Nr. 9, 3. 2; 12. Baugesellschaft Schönhof, Autoremisengebäude hinter Weststraße 41/43, Abänderungspläne, 3. 3; 13. Ratholischer Gesellenhausverein Zürich, Mädchenheim und Gesellenhaus mit Einsstedung Gertrubstraße 61, 63, teilweise verweigert, 3 3;

14. Baugenoffenschaft des Eidgenössischen Personals, Wohnhäuser Seebahnstraße 221—231/Bäckerstraße 195, 197/Erismannstraße 31—41/Ranzleistraße 160, 162, Baubedingung, Webererwägung, Z. 4; 15. E. Hos, Umbau Rotwandstraße 38, Z. 4; 16. J. Reller, Um. und Aufbau Freischützasse 14, teilweise verweigert, Z. 4; 17. A. Baumann, Einfriedung Rousseaustraße 19, 23, Z. 6; 18. Hours, Einfriedung Rat. Arn. 2610, 2463/Buchegg. Widichstraße, Z. 6; 19. Genossenschaft Bellavista, Einfriedung Etlehardstraße 22, 24, Z. 6; 20. Hoh. Maile, Einfriedung Etlehardstraße 191, Z. 6; 21. J. Mattenberger, Wohnhaus mit Autoremisen Breitensteinstraße 91, Z. 6; 22. J. Mattenberger, Wohnhäuser Breitensteinstraße 79/81, Abänderungspläne, Z. 6; 23. C. Weber, Werkstatteinrichtung mit Abgrabung Kordstraße 170, Z. 6; 24. L. Bedmann, Wohnhaus mit Autoremisen Schnedenmannstraße Nr. 17, teilweise verweigert, Z. 7; 25. E. Heußer, Einfriedung Hoch/hinter Kantstraße 14, Z. 7; 26. F. Hössle, Einfamillenhaus mit Einfriedung Wittonerstraße 180, Z. 7; 27. A. Widmer, Umbau Hossitionerstraße 170, Z. 8; 29. Genossenschaft für Bau. und Hoppothetarwerte, Auf., Um. und Andau mit teilw. Vorgartenossenschaftung Seefeldstraße 110/112, Bau. bewilligung, Erneuerung, Z. 8; 30. D. Martin, Schuzbach, Kreuzstraße 38/Brotgasse 5, Z. 8.

Bautatigleit in Wollishofen. Auf bem Hochplateau bes "Oberdorfes" Bollishofen herrscht ausgedehnte Bautätigkeit. An ber Albisftraße unweit bes Morgen-

tals errichtet die Gemeinnützige Baugenoffenschaft Zürich 2 eine neue Rolonte von Mehrfamilienhäufern. Die Albis. ftraße zeigt damit bis zur Tramendstation sozusagen ludenlofe Bebauung. An ber Studaderftrage find einige neue Baufer ber Baugenoffenschaft Mattenhof im Entstehen begriffen. Vor dem Tramdepot an der Albis ftraße hat bie Baugenoffenschaft Neuhof eine Gruppe zweiftodiger Baufer erftellt, die hellbraunen Berput zeigen und durch vorspringende Treppenhaustürme charakterisiert Ein breiter Borgarten trennt die Häuser von der Straße. Am Abhang bes Entlisberges fteht eine neue Rolonte der Stragenbahner im Bau, ein Teil der Häufer ist bereits gedeckt. Im Zusammenhang damit wird die Anlage neuer Quartierwege nötig. Der Entlis berg, deffen Bestebelung ständig zunimmt, ift nun durch einen provisorischen Fußweg mit der Trambaltestelle verbunden. Mit der ftarten Zunahme der Bevölkerung in Wollishofen rechtfertigt sich auch die ganztägige Führung zweier Tramlinien nach diesem Quartier, wie fie auf kommenden Berbft beabstichtigt ift.

Banlices aus Wädenswil. Nachdem der Berwal: tungsrat ber Schweizerischen Bundesbahnen ben Rredit von rund 3 Mill. Franken für die Erweiterung bes Bahnhofes Wädenswil genehmigt hat und seither bereits die Planauflage für das Expropriationsverfahren erfolgt ift, hat der Gemeinderat die Frage der Umftede lung ber vom Bahnhofurbau betroffenen Bohnungs, inhaber eingehend beraten und beschloffen, gur Forderung des Baues der nötigen Ersatwohnungen die erneute Unterftugung bes Wohnungsbaues aus Gemeinde mitteln in Aussicht zu nehmen, mit dem Borbehalt der Rrediterteilung durch die Gemeinde. Aber die Art dieser Unterstützungsaktion wird erst nach Kenntnis der Zahl und des Umfanges der in Betracht kommenden Bauprojette Beschluß gefaßt werden. — An der Gemeinde: versammlung zur Abnahme ber Jahresrechnung ber verschiedenen Guter, angesett auf den 18. Mai, wird ferner ein Kredit von 10,000 fr. nachgesucht für die Beteilt-gung der Gemeinde an den Kosten der Kleinstein-pflästerung auf der Zugerstraße. — Da sich die Austraße beim heutigen Automobilverkehr zur Salbinsel Au schon langft als zu schmal erwiesen hat, beschloß der Gemeinderat, das öffentliche Teilstück dieses Sträßchens vom Bahnübergang ber Bundesbahnen bis zum Auhafen um einen Meter zu verbreitern.

Aussichtsturm auf dem Irchel. Wie das "Neue Winterthurer Tagblatt" berichtet, hat Landwirt Zimiker aus Buch am Irchel, der am Zürichsee wohnt, den Borsftand der Sektion Winterthur des Schweizerischen Alpensklubs ermächtigt, auf seine Kosten auf dem aussichtskreichen "Heerendäntli" ob Buch a. J. einen 20 m hohen Turm in Eisenkonstruktion zu erstellen. Nachdem im stillen alle Borarbeiten und Verhandlungen mit Gemeindebehörde und weitern Instanzen ersolgreich durchgesührt worden sind, kann die Erstellung des Turmes unverzüglich in Angriff genommen und dieser im Laufe des Sommers der Offentlichkeit übergeben werden.

Eisenbahnerbaugenoffenschaft Bern. (Korr.) Wieder liegt ein Jahresbericht der Eisenbahnerbaugenoffenschaft Bern vor. Auch das Jahr 1929 gehört zu den ruhigeren im Leben und Wirken dieser Genoffenschaft. Im Mietersbestand sind nur wenige Beränderungen aufgetreten, die zum Tell auf dienstliche Bersetzungen von Mietern zurückzusschlichen sind. Im sogenannten "Geschäftshaus" konnte das Metzgereigeschäft auf 1. Mai 1929 der Großmetzgerei Bell A.·G. vermietet werden, wodurch die Fleischversorgung in der Siedlung zur allgemeinen Zusriedenheit der Mieter geregelt sein dürste. Die Spielplatzfrage, der die Genossenschaftsleitung seit Jahren ihre Ausmerksamkeit

schenkt, konnte im Berichtsjahre noch nicht bereinigt wer, den; eine zufriedenstellende Regelung dieser Angelegenheit scheint jedoch im Laufe dieses Jahres möglich wer, den zu follen.

Für Reparaturen find im Jahre 1929 Fr. 33,646.20 verausgabt, ferner Fr. 4440.80 dem Reparaturenfonds überwiesen worden. Dies entspricht einem durchschiltstichen Aufwand von Fr. 140 pro Wohnung. Zu den wichtigsten Reparatur- und Renovationsarbeiten gehörten: Rüchenrenovationen, Erneuerung des Verputzes an den Fassaden einzelner Häuser, Instandstellung und Neuerstellung von Garteneinstedungen, Kaminreparaturen infolge des Einsteleuns des Verputzes.

Das Genossenschaftstapital erhöhte sich um Fr. 45,25; 80 Rp. und betrug Ende Dezember 1929 Fr. 855,787.60, wovon auf die 272 Mieter Fr. 775,000 entfallen. Auf den amortisationspssichtigen Darlehen konnten im Berichtsiahre Fr. 70,595,90 getilgt werden. An direkten Abschreibungen und Rückstellungen weist die Gewinn- und Berlustrechnung zusammen Fr. 14,306.35 auf. Die Betriebsrechnung schließt mit einem überschuß von Fr. 17,242 20 Rp. ab.

Als eine der nächtliegenden Aufgaben bezeichnet die Genoffenschaftsleitung im Jahresbericht den Abschluß der Studien zur Einführung der Fernheizung in den Siede Lungswohnungen. Wie die disherigen Erfahrungen bei Neuvermietungen gezeigt haben, gehören die mit Zentralbeizung eingerichteten Wohnungen, die rund einen Siedentaaller Wohnungen der Siedelung ausmachen, zu den de vorzugten. Die Frage der Schaffung einer neuzeitlichen Heizungsanlage, und als solche kommt nach den die herigen Feststellungen wohl nur eine Fernheizungsanlage in Betracht, soll daher weiter verfolgt werden. Vorzussischtlich wird schon im laufenden Jahre eine Abklärung sowohl nach der technischen, wie nach der sinanziellen Seite hin erfolgen können.

Einweihung des kantonalbernischen Säuglings und Mütterheims. (Korr.) Der Kanton Bern darf sich rühmen, das modernste schweizerische Säuglings: und Mütterheim zu besitzen. Es steht weit draußen an den Beripherte der Stadt Bern, am Eingang zur Elsenaund präsentiert sich mit seinen langen Terrassen, der runden Flügeln und dem slachen Dach wie ein auf Trockene gesetzter Ozeandampfer.

Borletten Donnerstag wurde das Gebäude feme Zweckbestimmung übergeben. Um 101/2 Uhr versammelt sich im neuen Heim eine ansehnliche, festlich gestimmt Gemeinde von Arzten, Behördemitgliedern, Pflegerinnen Abgeordneten von gemeinnnützigen Verbänden und Press leuten zur Einweihung. Architekt Brechbühl von 🕅 Architektursirma Galvisberg & Brechbühl übergab bet genau mahrend eines Jahres erftellten Bau dem Si tungsrat des kantonalbernischen Säuglings: und Mütter heims. Der Baugedanke lag schon im Motto begründe womit die Firma ihren Entwurf zur Konkurrenz einge reicht hatte: "Geordneter Betrieb". Reine Form bei Aberlieferung, auch nicht ber schöne Berner Barod, be der Altstadt ihr Gepräge gibt, konnte hier Anwendum finden. Die Bedürfnisse, die Licht, Luft und Sonne for derten, bedingten die neuen Sweckformen. Fürsprei Riftler, Prafident des Stiftungsrates, übernahm bei Bau und begrüßte die Vertreter des Staates, der Stad der Gemeinde, des Burgerrates und der Breffe. Er en warf turz den Berdegang des Heimes. 1915 ift bil erfte Beim im Rabbental bei Bern von Dr. Regli gründet worden. Während 15 Jahren find bort 13 Schülerinnen ausgebildet und 1200 Säuglinge gepfich worden. Bald war der Blat zu eng. Schneller als mu es hoffen durfte, ift das neue Seim erftanden. Die Firm Dr. Wander A. G. gab ein Darlehen zu billigem 3mb

Gegründet 1868 Teleph. S. 57.63 Telegr.: Ledergut



Leder-Riemen Balata-Riemen Techn.-Leder

besgleichen die Behörden 100,000 Fr., und durch Samm. lungen und private Zeichnungen wurden die jum Bau notwendigen 500,000 Fr. zusammengebracht. Ein herz: liches "Bergelts Gott" allen, die zu dem edlen Werk beigetragen, auch ben Architetten, ben Bauführern und den Arbeitern. Im Namen der Behörden sprach als nächster Gemeinderat Steiger. Mit Genugtuung wies er baranf hin, daß das wohlgeratene Wert zur Hauptsache aus privater Initiative entftanden ift. Nicht nur charitative, sondern bevölkerungstechnische Gründe haben 1915 bas Beim im Rabbental erfteben laffen und zum jetigen Ausbau geführt. Dant der Rinderfürforge konnte in Bern bie Sauglingsfterblichkeit auf ein Minimum beschrantt werden. 1924 betrug fie 4 %, 1928 3,8 %, 1929 3,2 %. Der Zweck des Helmes ift, den Muttern und Rindern nach Möglichkeit zu bieten, was ihnen ein widriges Schickfal sonft vorenthalten würde. Das Wert darf auf die Sympathie der Behörden zählen und ist ein Zeichen dafür, daß in unserer materialiftischen Belt ber Gelft ber Nächstenliebe wach ift.

Nach diesen Ansprachen teilte man sich in drei Gruppen und befichtigte das Gebaude vom Untergeschoß, wo die Windeln gewaschen werden, durch die lichten Untertunftsraume hinauf bis aufs flache Dach, von wo ber Blid über die Baumwipfel zu den Bergen schweift. Acht bis zehn ftillende Mütter, 50—60 Sänglinge und 22 bis 30 Pflegerinnen haben darin Platz. Der Eindruck ist ein vorzüglicher. Die halbe Million, die das Haus gekoftet, ift mit Umficht verwendet und teine Errungen:

schaft moderner Einrichtung übersehen worden.

Das nene Progymnafiumsgebäude in Thun ift fertiggeftellt worden und kann mit Beginn bes neuen Schuljahres bezogen werden. Der Bau hat 1,1 Million Franken gekoftet.

Nenbauten in Biel. An der Schützengaffe, im ehe: maligen Garten ber Befitzung Schwab, seewarts vom sogenannten Jägerturm wurde mit den Borarbeiten zur Erftellung eines großen Doppelwohnhaufes be-Die Abschlußmauer gegen die Schützengaffe ist jum Teil abgebrochen und die Profile find gesett; nach ihnen foll ber zu erftellende Bau ziemlich groß werben. Leiber wird der beabsichtigte Bau das bisherige freie Gefichtsfeld gegen ben See etwas ftoren. Immerhin liegt die nordliche Hausfront mindestens drei Meter von ber bisherigen Strafenfront meg, fo baß für die beab. fichtigte Berbreiterung ber Schützengaffe genügend Blat

Wohnungsbau in Luzern. Der Stadtrat von Luzern unterbreitet bem Großen Stadtrat eine Borlage gum Bolksbegehren betreffend weltere Förberung bes Bohnungenbaues. Er will bie ftabtifchen Aufwendungen für den Wohnungenbau wie für die Wohnungenbauförderung nicht allein ben Genoffenschaften gutommen laffen; auch die private Bohnbautätigkeit folle in die Unterftützungsaktion einbezogen werben. Es sollen auch die Arbeiter, die fich keinen Genoffenschaftsanteil leiften können, von ber Unterftügungsattion ber Gemeinde profitieren. feinem Gegenvorichlag empfiehlt er Subventionen für bie Erstellung billiger Wohnungen von 25 % ber reinen Bautoften, was eine Herabsetzung ber Mietzinsansätze von 50 Fr. gegenüber bem Bollsbegehren ermöglicht. Für

Subventionen der Wohnungen mittlerer Preislage sollen 5% der reinen Bautoften genügen.

Renovation am Rapellplag in Lugern. Bas baufünftlerischer Fleiß und Schonheitsfinn aus einer alters. grauen Steinfaffade zu verbeffern imftande find, beweift gegenwärtig der Aufput des Willmann'schen Saufes, das eigentlich eine bauliche Wiedergeburt erlebte. An diesem Hause fällt die vornehme Schlichtheit in Form und Farbe sehr angenehm auf. Die unaufdringliche, freundliche Helle der Fassabe, die ruhigen Linten der Fenfter, Baltone und des Daches, sowie die durchaus gelungenen Fassadenverzierungen tragen viel zur Berschönerung des Rapellplages bei.

Baulices aus Riederurnen (Glarus). (Rorr.) Die außerordentliche Tagwensgemeinde Allederurnen entsprach einem Bauplatgesuche des Baugeschäftes Beter Magga & Sohn in Nieberurnen, indem fie bemselben 1400 m2 Boden an der Strafe nach Ziegelbriide, anschließend an das Chalet der Witwe Riftler, um den Breis von Fr. 5 per Quadratmeter überließ behufs Er. ftellung eines Zwei- und eines Einfamilienhaufes. Angesichts der Wohnungeknappheit in Riederurnen ift die Erftellung diefer Wohnbauten fehr zu begrußen.

Erhaltung der Burgruinen. Im Gebiete des Rantons Golothurn beftanden feinerzeit 40 Schlöffer und Burgen, von denen heute manche nicht mehr ober nur noch burch spärliche Mauerrefte bezeugt werden. In porzüglicher Beife ift ber Siftorifche Berein bes Rantons Solothurn vorangegangen und hat das Kluser Schloß bei Balsthal im Auftrag der Regierung in den letten Jahren mit 102,000 Franken gesichert, die charakteriftische Silhouette im Sinne des Heimatschutzes erhalten und die darin befindliche Bohnung wiederher. geftellt. Der Initiative des hiftorischen Vereins ift auch die Erhaltung ber Ruine Gilgenberg zu verdanken, die von der Gemeinde Zullwil an den Staat übergegangen Dorneck gehört schon langere Beit zu ben Arbeiten bes Staates. Im tommenden Jahrzehnt werden Neu-Falkenstein und Alt-Bechburg an die Reihe kommen.

Erweiterung und Umbau der kantonal-aarganischen Arantenanstalten. Der Regierungsrat empfiehlt bem Großen Rat und bem Bolle die Erweiterung ber kanto nalen Krankenanftalten burch Neubau der Frauenklinik, Umbau ber Gebäranftalt zur Augenklinik, Erftellung einer Prosektur und Neubau eines Leichen- und Gektionshauses mit Abdankungsraum, Umbau des Zentralgebaudes und verschiedene bauliche Verbefferungen, sowie die staatliche Unterftützung der Bezirks und Kreisspitäler und Pflege. anftalten, die kunftig an die Roften von Neu- und Umbauten und der innern Ausstattung (Mobiliar und Apparate) Beiträge von 30 bis 40 %, und an den Betrieb jährliche Beiträge von zusammen mindeftens 200,000 Fr. erhalten follen. Für die Deckung der auf 2 Millionen Franken veranschlagten Kosten empfiehlt der Regierungs. rat die Aufnahme eines Staatsanleihens von 3 Millionen Franken.

Renovation der protestantischen Rirche in Rrend-Die protestantische Kirche in Kreuzlingen wird nun für langere Beit für ben Gottesbienft gefcoffen fein. Sie foll renoviert werden. Die noch gut erhaltene alte Orgel wird schon diese Woche abgebrochen und ift an eine andere Rirchgemeinde für 10,000 Franken verkauft worden.

Renovation Schloß Reuenburg. Bie aus Neuen-burg berichtet wird, geht die vor faft 30 Jahren begonnene Reftauration bes alten Grafenschloffes Reuenburg ihrem Abichluß entgegen. Besonders ftart gefährdet murden die Wiederherstellungsarbeiten im letten Jahr. Bon 1902 bis heute hat der Kanton dafür die respektable Summe von rund 1,800,000 Fr. ausgegeben. Die Behorden taten dies im Bewußtsein, daß es fich um die Erhaltung des wichtigften hiftorischen Denkmals im ganzen Kanton handle, das untrennbar verknüpft ift mit der Geschichte des Landes. Nun ift es durch die Restauration den Bedürfnissen des modernen Lebens wieder: um beffer angepaßt worden, ohne daß indeffen der Charakter des Bauwerkes darunter gelitten hatte. Bielmehr wurden im Innern die besonders im 19. Jahrhundert begangenen Stilbarbarelen entfernt und die Raume so wiederhergeftellt, wie fie die jeweiligen Erbauer gedacht

Wohl find während der langen und kostspieligen Er= neuerungsarbeiten dann und wann Stimmen laut geworben, es ware beffer gewesen, das Schloß aufzugeben und für das Gelb ein modernes kantonales Berwaltungsgebaube zu errichten.

Beute ift die Reftauration bis auf einen kleinen Teil bes Oftflügels durchgeführt, und die Rommiffion für hiftorische Denkmäler, die kurzlich den erneuerten Nordflügel in allen Einzelheiten geprüft hat, ift mit ber geleifteten Arbeit sehr zufrieden. Go bildet das Schloß wiederum eine Bierde ber gangen Gegend und ift einen Besuch wohl wert.

Wom Wölkerbundsban in Genf. Im Zusammen. hang mit bem projektierten Bau bes großen Bolkerbundpalais in Genf, deffen feterliche Grundsteinlegung im Herbste letten Jahres erfolgte, hat der Völkerbund die an den Ariana-Bart anschließende "Billa Belouse" er-Das Generalsekretariat macht über ben Rauf einige Mitteilungen in ber Gonfer Preffe. Die Villa, die im Juli 1929 aus der Hand einer Immobiliengesellschaft in den Besitz eines Amerikaners überging, indem dieser das ganze Aktienkapital übernahm, ift seither auf gleichem Weg in den Befit des Bolferbundes gelangt, der die Aftien zu gleichem Preis auftaufte. Gin schwet: zerischer Beamter des Generalsekretariates, von Montenach, hat als Beauftragter bes Generalsetretariates, ohne irgend ein Engagement für jeine eigene Berfon, die Formalitäten erledigt, besonders die Löschung der frühern Gefellichaft "Beloufe", die formell auch nach fibergang bes gangen Rapitals in eine einzige Sand noch beftanden hatte. — Genaue Zahlen betreffend den Koftenvoranschlag zum Bölkerbundspalais liegen bisher bekanntlich nicht vor. Die Bolterbundsversammlung letten Jahres hat in den Tagen vor der Grundsteinlegung ihre end. gultige Zuftimmung zum Bau erteilt, ohne daß die Ginzelheiten des Boranschlages geregelt waren. In der Schlußresolution wurde die Regelung des Boranschlages samt zwei weitern Spezialfragen (Blan der Bibliothet und Rlarung ber Frage ber Atuftit des Versammlungssaales) ausdrücklich dem Bölkerbundsrat und der Rommiffion ber Bersammlung zur Erledigung im gegenseitigen Benehmen überwiesen. Der Bericht bes Bundegrates zur letten Bolterbundsversammlung bemertte, die Aufftellung des einläglichen Roftenvoranschlages bedürfe anscheinend noch eines "langen Studiums".

"Bei eventueilen Doppelsenaungen oder un: richtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Rosten zu sparen. Die Expedition.

Ein neues Primarschulhaus in Bern-Bümplik

(Rorrefpondeng.)

Das sprunghafte Anwachsen ber Schülereintritte in Bampliz in den letten 2—3 Jahren und der Umftand daß der in Bern nach 1930 zu erwartende Rückgam der Schülereintritte sich in Bumpliz nicht auswirlen wird, führt zu einer Bermehrung bes Bedarfes an Rlaffenzimmern. Diefer Bedarf beträgt für die nächsten Jahre 37—42 Klaffenzimmer, wovon zur Zeit 27 Zimmer in Schulhäufern gur Berfügung fteben. Die Erftellum eines neuen Schulhauses ift baher zur bringenden Rot wendigfeit geworden. Das Gebaude muß bis im Frill jahr 1931 bezugsbereit fein.

Als Bauplat ift ein Areal an der Brünnenftrasse Winterfeldweg Winterhaldenftraße in Aussicht genommen Das von Architekt Karl Indermuhle in Bern-Bumpl ausgearbeitete, ausführungsreife Projekt fieht ein Soul gebaude por, das in fünf mitelnander verbundene Bo villons aufgelöft ift. Am Winterfeldweg liegen brei zwe stöckige Klaffenpavillons, von denen jeder eine selbstän dige Einheit von sechs Rlaffenzimmern, einem kleinen Material- und Lehrerzimmer, bem Treppenhaus und den notwendigen Aborten bilbet. Die Gänge erhalten hohe Seitenlicht; die Klaffenzimmer werden durch große fem fter von Gudoften ber beleuchtet. An diefe drei Pavillon schließt fich ein vierter, ebenfalls zweiftockiger Pavillon parallel zur Brünnenftraße an, der eine Anzahl Spezial raume enthält. Im Erdgeschoß find Schultuche, Theorie zimmer, Speiferaum und Milchtuche untergebracht. De Spelferaum foll auch für ben Gefangsunterricht bleten und für die Beranftaltung von Schulfelern und Bereins anlässen Berwendung finden. Gegen die Turnhalle him, die den fünften Pavillon bildet und von der Rüchen raumgruppe durch den zentralen Eingang getrennt, find die Raume für die Turnergarderobe, die Duschen und das Turnlehrerzimmer zu finden. Eine große, gedeckt Halle bildet den Zentralraum und Vorraum für die gang Anlage. Im erften Stock find neben einem offenen Sammlungstorribor ein Arbeitschulzimmer, ein Beld nungssaal, das Naturkundzimmer und die mit dem Haupteingang und der Abwartloge direkt verbunden Abwartwohnung angeordnet. Unter der Abwartwohnung ltegen die Heizungs. und Rohlenräume. An den Pavillon ber Spezialraume schließen fich im Untergeschoß bei Rlaffenpavillons, die gut beleuchteten Raume für bei Handfertigkeitsunterricht an. Das Treppenhaus der Gpe zialräume ift als Turm ausgebildet und in Abereinstim mung mit dem flachen Dach der verschiedenen Pavillon mit einer Plattform verseben.

An der Brünnenftraße, von außen nur durch bei Haupteingang zugänglich, schließt fich die Turnhalle die gegen die Straße einen Anbau mit offenem Unter ftand für Fahrräder und einen Geräteraum aufwell Die Halle wird mit hohem Settenlicht in den beiden Längswänden belichtet und erhält in der Längswand gegen den Turnplat eine Türenreihe aus Gisen und mi zerbrechlichem Glas, die ein vollständiges Offnen und Berbinden der Halle mit dem Turn- und Spielplat !

Die Koften sind für das 12:klassige Schulhaus ! Fr. 1,111,000.— und für das 18-Kaffige Schulhaus # Fr. 1,281,000.— veranschlagt bei einem Einheitspres

von Fr. 55.— pro m' umbauten Raum. Wie bereits ermahnt, foll in der erften Bauetapp die 12-klassige Schulhausanlage zur Ausführung kommen Die Erweiterung um einen Rlaffenpavillon mit fech Rlaffenzimmern foll bei Bedarf fpater erfolgen.